



S ä c h s i s c h e L a n d e s t i e r ä r z t e k a m m e r

Körperschaft
des öffentlichen
Rechts

Fragen und Antworten zum tierärztlichen Notfalldienst in Sachsen

Am 02.10.2014 ist die neue Berufsordnung für Tierärzte der Sächsischen Landestierärztekammer vom 23.04.2014 nach Veröffentlichung im Deutschen Tierärzteblatt 10/2014 in Kraft getreten und wurde zuletzt am 31.05.2018 geändert.

Mit folgendem Fragenkatalog möchten wir besonders herausstellen, was sich mit den neu formulierten Regelungen für den Praxisalltag verändert hat und häufig gestellte Fragen beantworten.

Status- und Funktionsbezeichnungen in diesem Fragenkatalog gelten jeweils in männlicher und weiblicher Form.

Allgemeines

Was ist der tierärztliche Notfalldienst?

Tatsächlich ist während des Notfalldienstes die Versorgung von **NOTFÄLLEN sicherzustellen**, deren Schweregrad es nicht erlaubt, bis zur nächsten regulären Sprechstunde zu warten. Nach Stabilisierung des Patienten oder bei Anforderung tierärztlicher Leistungen **ohne** Vorliegen einer **Notfallsituation**, ist der diensthabende Tierarzt berechtigt und gehalten, auf die nächsten regulären **Sprechzeiten** zu verweisen.

Wann muss ein Notfalldienst bestehen?

Die Sicherung der Notfallversorgung ist **lückenlos** an **Wochenenden** (samstags 13:00 Uhr bis montags 7:00 Uhr), **Feiertagen** und **nachts** (19:00 – 7:00 Uhr) zu gewährleisten. Beginn und Ende des Notfalldienstes sind bei der Dienstplanung für alle teilnehmenden Praxen verbindlich festzulegen.

Welcher Patientenkreis ist zu berücksichtigen?

Zur Sicherung der Notfallversorgung ist jeder diensthabende Tierarzt für alle Notfälle verantwortlich, **zu deren Behandlung** er **angesichts des Leistungsspektrums** seiner Praxis **in der Lage** ist. Das heißt, seine Verantwortlichkeit beschränkt sich ausdrücklich **nicht** auf den **eigenen Patientenstamm**, **sondern** umfasst die üblicherweise betreute **Tierartenbreite** der Praxis (z. B. Groß- und Kleintiere oder nur Pferde oder nur Reptilien) bzw. bestimmte **Tätigkeitsfelder** bei ausschließlicher **Spezialisierung** der Niederlassung (z. B. reine Augenpraxis oder Hautpraxis).

Wer ist zur Absicherung des Notfalldienstes verpflichtet?

Bei der Organisation und Einteilung ist jeder praktisch tätige Tierarzt zu berücksichtigen, um die Häufigkeit als diensthabende Praxis festlegen zu können.

Zur **aktiven Ausübung des Notfalldienstes** kann jedoch (auch langfristig) ein **Praxisvertreter** beauftragt werden, allerdings nur unter der Voraussetzung, dass derartige Absprachen rechtzeitig und **nachvollziehbar** für alle im Kollegenkreis kommuniziert wurden.

Wer ist in Praxen mit mehreren Tierärzten zur Teilnahme am Notfalldienst verpflichtet?

Die Gewährleistung der Sicherung des Notfalldienstes betrifft jeden **praktisch tätigen** Tierarzt. Die **Häufigkeit der Teilnahme** einer Praxis sollte sich an deren **Leistungsfähigkeit**, insbesondere am **Arbeitsvolumen der dort tätigen Tierärzte** orientieren. In einer Praxis mit mehreren Tierärzten ist deshalb **jeder der Tierärzte** (niedergelassene und angestellte) gehalten, zur Sicherung der Notfallversorgung beizutragen. Die **konkrete Einteilung** der Tierärzte und Einbindung in die Dienstpläne ist grundsätzlich **frei**, unter der Voraussetzung, dass sie in der Kollegenschaft **einvernehmlich** erfolgt.

Wann gilt ein Notfalldienst als gewährleistet?

Während des Notdienstes muss die Tierarztpraxis oder der diensthabende Tierarzt jederzeit **zumindest telefonisch** erreichbar sein, um einen direkten Kontakt herstellen und mit einer Notfallbehandlung schnellstmöglich **ohne schuldhaftes Verzögern** beginnen zu können.

Ist es dem diensthabenden Tierarzt nicht möglich, einen Notfall anzunehmen, da er **nachweislich** bereits mit einer tierärztlichen Notfallversorgung befasst ist, gilt dies nicht als fehlende Dienstbereitschaft.

Ist der diensthabende Tierarzt verpflichtet, während des Notfalldienstes Hausbesuche zu leisten?

Die Versorgung von Notfällen bei **Klein- und Heimtieren** erfolgt in der Regel in der **Tierarztpraxis**. Zum einen können die vorhandenen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten vollumfänglich eingesetzt werden, zum anderen ist die Aufrechterhaltung des Notfalldienstes besser gewährleistet, wenn sich der diensthabende Tierarzt vor Ort in der Tierarztpraxis aufhält. Im Falle besonderer Umstände **kann** er sich aber **nach eigenem Ermessen** für einen **Hausbesuch** entscheiden.

Verfügt die diensthabende Praxis oder Klinik über die Ausstattung zur Notfallbehandlung von **Pferden**, entscheidet der Tierarzt im Einzelfall **nach eigenem Ermessen** über **Hausbesuch oder Einlieferung** des Notfallpatienten.

Die Behandlung von **Nutztieren** erfolgt unter Beachtung der **seuchenhygienischen Grundsätze** generell innerhalb der Bestände, so dass auch zur Notfallversorgung von Nutztieren "**Hausbesuche**" **selbstverständlich** sind.

Welche Regelungen gelten für Tierärztliche Kliniken?

Kliniken haben einen **eigenständigen Notfalldienst** entsprechend der Richtlinie über die an eine „Tierärztliche Klinik“ zu stellenden Mindestanforderungen zu gewährleisten. Gemäß der **Klinikrichtlinie** müssen Kliniken für die Versorgung von Notfällen **ständig dienstbereit** (365 Tage und Nächte) gehalten werden. Der diensthabende Tierarzt muss sich entweder in der Klinik aufhalten oder durch eine geeignete Kommunikationseinrichtung am Klinikeingang unverzüglich und unmittelbar erreichbar sein.

Organisation des Notfalldienstes

Wie ist der Notfalldienst zu regeln?

Der Notfalldienst ist durch **verbindliche Übereinkunft** mit Nachbarpraxen/Kliniken **lückenlos** zu organisieren. Bei den Absprachen zur Organisation ist auf eine **Berücksichtigung aller praktisch tätigen Tierärzte** (nicht Anzahl der Praxen!) zu achten. Die personelle, fachliche, territoriale und zeitliche Gestaltung der einzelnen Notfalldienstbereiche regeln die Tierärzte **eigenständig**.

Nach welchen Kriterien ist die Einteilung des Notfalldienstes vorzunehmen?

Der Notfalldienst muss eine zeitlich und fachlich ausreichende und angemessene Notfallversorgung sicherstellen. Deshalb ist die **kollegiale** Einteilung der Notfalldienste so vorzunehmen, dass Kollegen innerhalb **sinnvoller regionaler und personeller Ausweitung** und **überschaubarer Klientel**, unter Berücksichtigung ihrer **Fachgebiete/-bereiche** oder **Praxisschwerpunkte** sowie der jeweils behandelten **Tierarten** in ausgewogener Beteiligung als diensthabende Tierärzte vertreten sind. Tierärzte, deren Tätigkeit sich auf bestimmte Spezies oder Fachgebiete/-bereiche beschränkt, sollten auch nur für diese Notfalldienst übernehmen müssen.

Welche Folgen hat es, wenn keine befriedigende kollegiale Übereinkunft erreicht werden kann?

In diesen Fällen muss die Sächsische Landestierärztekammer vermitteln oder selbst Regelungen zum Notfalldienst (Dienstplan) festsetzen.

Wie sind die Patientenbesitzer über den Notfalldienst zu informieren?

Die Information der Patientenbesitzer über die notdiensthabenden Praxen der Region hat „in geeigneter Form“ zu erfolgen. Voraussetzung hierfür ist eine verbraucherfreundliche Zugänglichkeit (kostenfrei/preisgünstig, barrierefrei), die z. B. durch **regionale Tages-/ Wochenzeitungen** und/oder offene **Internet-Seiten** gegeben ist. Ferner wird empfohlen, dass jeder nicht diensthabende Tierarzt am Sitz seiner Niederlassung per **Aushang** bzw. per **Anrufbeantworter** auf die aktuell diensthabenden Tierärzte (Name, Ort, Telefonnummer) verweist.

Im Falle einer nicht voraussehbaren, **kurzfristigen Verhinderung** hat der für den Notfalldienst **eingeteilte Tierarzt** selbst für eine **geeignete Vertretung und Information** zu sorgen.

Liegt im Notfalldienstbereich eine Tierärztliche Klinik, so sollen deren Kontaktdaten ebenfalls ganzjährig lückenlos bekanntgegeben werden.

Es muss **zu jedem Zeitpunkt** gewährleistet sein, dass sich **jeder hilfesuchende Tierhalter** dar- über unterrichten kann, **wann** und **wo** der **Notfalldienst** in Anspruch genommen werden kann.

Kollegiales Miteinander

Wodurch kann das kollegiale Miteinander wachsen?

Kollegialer und fairer Umgang ist die Voraussetzung dafür, dass sich die Arbeitsbelastungen auf alle Praxen angemessen verteilen können. Dazu einige **Empfehlungen**:

- Bei der Erstellung der Dienstpläne ist rechtzeitig auf nicht passende **Termine**, fehlende **Ausstattung** der eigenen Praxis, etwaige fehlende fachliche **Praxiserfahrung** oder andere relevante **Einschränkungen** hinzuweisen.
- Im Falle einer **nicht voraussehbaren, kurzfristigen Verhinderung** des eingeteilten Tierarztes, sollte ein **bereitwilliges „Einspringen“** durch kollegiale Unterstützung ermöglicht werden.

- Es sollte im Kollegenkreis Einigkeit bestehen, dass während des Notfalldienstes **nur Notfälle** behandelt werden und alle sonstigen Fälle auf die regulären Sprechzeiten der Haus-/ Hoftierärzte zu verweisen sind.
- Auch eine offene Verständigung über den **nach GOT anzuwendenden Gebührensatz** während des Notfalldienstes dient dem kollegialen Miteinander.
- Die Information für Tierhalter über **notdiensthabende Praxen** hat **vollständig** zu erfolgen. Ein Verschweigen von einzelnen Praxen aufgrund persönlicher Vorbehalte ist der Kollegialität nicht dienlich (und erschwert ggf. auch die Suche nach einer Notdienstpraxis für Tierhalter).
- Nach Beendigung der Behandlung im Rahmen des Notfalldienstes sind die **übernommenen Behandlungsfälle** unbedingt und ggf. mit Begleitschreiben zur Weiterbehandlung dem Haus-/ Hoftierarzt zu **überlassen**.

Befreiung vom Notfalldienst

Ist eine Befreiung vom Notfalldienst möglich?

Grundsätzlich ist jeder niedergelassene Tierarzt zum Notfalldienst verpflichtet!

Eine Befreiung kann während der **Schwangerschaft** und bis zu **12 Monate** nach der Geburt des Kindes (auf **Antrag** bei der Sächsischen Landestierärztekammer) gewährt werden.

Weitere Ausnahmen können nur in begründeten Einzelfällen erteilt werden – auf **schriftlichen Antrag** bei der Sächsischen Landestierärztekammer und nach **mündlicher Anhörung** vor dem Kammervorstand. Die möglichen **Befreiungsgründe** sind vom Antragsteller **nachzuweisen**. Die Befreiung vom Notfalldienst erteilt der **Kammervorstand** im Rahmen einer **Einzelfallentscheidung**. Diese kann ganz, teilweise oder vorübergehend gewährt werden.

Verstöße

Welche Folgen können Verstöße gegen die Verpflichtung zur Gewährleistung des Notfalldienstes nach sich ziehen?

Verstöße gegen die Verpflichtung zur Gewährleistung des Notfalldienstes sind als **berufsunwürdiges Verhalten** zu betrachten. Nach Bekanntwerden kann dies je nach Schweregrad und konkreten Folgen des Vorfalles als Berufspflichtverletzung mit einer Erteilung einer **Rüge** (ggf. mit Verhängung von **Ordnungsgeld bis zu 5.000 €**) geahndet oder im **berufsgerichtlichen Verfahren** verfolgt werden.

Für alle weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Kammergeschäftsstelle.

Tel. (03 51) 8 26 72 00 oder info@tieraerztekammer-sachsen.de

(Stand 02.07.2018)